

# Im Dienste der Freundschaft zu Frankreich

**KENDEL-GEFLÜSTER** Die St. Huberterin Christine Thaler ist Botschafterin des Deutsch-Französischen Jugendwerks. Außerdem: Erneut ist die Mauer an der Königsstraße kaputt, Schützen freuen sich auf Karneval.

**St. Hubert.** Kurze Geschichtsstunde mit dem **Flüsterer**: Heute vor 51 Jahren wurde der **Élysée-Vertrag** unterzeichnet, der die **deutsch-französische Freundschaft** begründet. Die damaligen Regierungschefs **Konrad Adenauer** und **Charles de Gaulle** legten dadurch unter anderem den Grundstein für das **Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW)**. Dieses setzt sich für Völkerverständigung und Jugendaustausch auf beiden Seiten des Rheins ein. Aber was hat das mit dem Kendeldorf zu tun? Die St. Huberterin **Christine Thaler** ist zur Juniorbotschafterin des DFJW ernannt worden. Damit ist sie eine von drei Botschaftern des Jugendwerkes in NRW. Da die 22-Jährige derzeit in Paderborn studiert, ist sie – neben dem Niederrhein – auch für den Raum Ostwestfalen-Lippe zuständig.

## Besuch am Lvd steht an

Als Juniorbotschafterin wirbt die Studentin an Schulen für den internationalen Austausch. **Christine Thaler** informiert über Auslandsaufenthalte, Stipendien und Praktika. Dabei kann sie auf Erfahrungen aus ihrem einjährigen Studienaufenthalt in Frankreich zurückgreifen. In Kürze wird sie Klassen des Kempener **Luise-von-Duesberg-Gymnasiums (Lvd)** besuchen. Dort hat die St. Huberterin im Jahre 2011 ihr Abitur gemacht.

## St. Huberts französische Historie

Zurück ins **Kendeldorf**: Das gehörte nämlich einst zu Frankreich. Wenn auch nur für rund 16 Jahre, nämlich von 1798 bis 1814. Die Garden der Französischen Revolution hatten das linke Rheinufer bereits 1794 besetzt. Vier Jahre später wurde es dem französischen Staat einverleibt. Dadurch gehörte **St. Hubert** zum **französischen Kanton Kempen**. 1814 und letztendlich 1815 wurden die französischen Truppen, nun unter **Napoleon Bonaparte**, endgültig geschlagen. Durch den **Wiener Kongress** 1815 wurde der Niederrhein-Teil der neu errichteten Rheinprovinz Preußens. In der Dorfgeschichte war der „Ausflug“ nach Frankreich also nur ein kurzer.

## Schon wieder das Mäuerchen

Und wieder einmal hat das **Mäuerchen** an der Einfahrt zur **Königsstraße** (mutmaßlich) einem Kraftfahrzeug nicht standgehalten. Es ist fast schon ein altes bekanntes Bild, das sich dem Flüsterer jetzt bot. Denn das arme Mäuerchen ist beinahe häufiger kaputt, als dass es repariert ist. Egal ob **Co-op**, **Kaiser's**, **Schlecker** oder jetzt **Rossmann** – die kleine Mauer hat die Mieter „seines“ Ladenlokals alle überlebt. Wenn auch oft nur mit einigen „Verletzungen“. Es ist halt einfach zu eng an der Einfahrt zur Königsstraße.

## Ende der Tannenbaumaktion

Wohin mit dem ausgedienten **Tannenbaum**? Für viele St. Huberter gab es darauf in den vergangenen Jahren nur eine Antwort: „Ab damit zur **katholischen Jugend!**“ Diese hatte die Christbäume gegen eine Spende von mindestens drei Euro stets Anfang Januar an der Haustür abgeholt – ein toller Service, der den Jugendverbänden (**Messdiener**, **KJG**, **Pfadfinder** und **Voescher Jungesellen**) pro Jahr rund 300 Euro einbrachte. Damit wurden unter anderem Leiterrichtungen finanziert. Dieses Geld fehlt nun, denn die Tannenbaumaktion wurde eingestellt. Laut **Pfarrbrief** liegt das an fehlenden Fahrzeugen zum Abtransport, sprich an zu wenig hilfsbereiten Treckerfahrern. Aus Gemeinderäten erfuhr der **Flüsterer** zudem, dass sich wohl immer weniger Leute gemeldet haben, um ihren Baum von der katholischen Jugend abholen zu lassen. „Unser Dank gilt allen, die uns über viele Jahre unterstützt haben“, heißt es im Pfarrbrief abschließend.

## Männ ehren Mitglieder

Grund zur Freude hatten die Mitglieder der **St. Antonius-Männerschützenbruderschaft**, kurz **Voescher Männ**: Am Samstag feierten sie im **Bürgerhaus** ihr Patronatsfest. Bezirksbundesmeister **Theo Kother** ehrte verdiente Mitglieder



Christine Thaler studiert in Paderborn, Partnerstadt des französischen Le Mans.

Fotos (2): Lehmann

für herausragende Leistungen. Der Jubelorden wurde **Josef Spiegels** für 60-jährige Mitgliedschaft verliehen. **Thomas Greifzu** und **Detlef Frühauf** erhielten das Silberne Verdienstkreuz. Der hohe Bruderschaftsorden ging an **Detlev Büschges** und **Bernd Ingendae**, das bronzene Schießabzeichen an Brudermeister und Stabsarzt **Bernd Knott**.

## Jecke Gaudi im Bürgerhaus

Bleiben wir noch kurz bei den **Männ**: Dass die Schützen gerne feiern, beweisen sie auch im Karneval. In dieser Session laden sie zur „**Voescher Hüttengaudi**“ ins **Bürgerhaus** ein. Diese beginnt am Nelkensamstag (1. März) um 19.11 Uhr, Einlass: 18 Uhr. Am Tulpensonntag (2. März) startet das jecke Trei-

ben um 15.30 Uhr mit Kaffee und Kuchen, bevor das eigentliche Programm gegen 17 Uhr beginnt. Karten für die Gaudi kosten zwölf Euro und sind bei **Dieter Buwalda** (Tel. 02152/7137) und **Theo Bruckes** (Tel. 02152/6924) erhältlich. Eine Abendkasse gibt es nicht: „Unsere Sausen sind so beliebt, dass dies nicht notwendig ist“, erklärt Buwalda.



Die Mauer an der Königsstraße ist mal wieder beschädigt worden. Ob das Fahrrad beim selben Unfall in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist nicht überliefert.



Die Voescher Schützen (v.l.) Bernd Knott, Bernd Ingendae, Detlev Büschges, Detlef Frühauf und Thomas Greifzu wurden von Theo Kother (r.) geehrt. Foto: Kurt Lübke

## Die Stadt will weiter wachsen

**REGIONALPLAN** Die Leitlinien für Kempen wurden im Ausschuss beraten.

Von **Ulrike Gerards**

**Kempen.** Zurzeit laufen in NRW die Vorbereitungen für die Fortschreibung des Regionalplans – unter anderem für den Niederrhein. In diesem Plan wird zum Beispiel festgelegt, wo Städte und Gemeinden in Zukunft Bau- oder Gewerbegebiete ausweisen dürfen. Nachdem die Kempener Politik bereits im Februar 2012 erste Leitlinien dazu verabschiedet hatte, hatte der Technische Beigeordnete **Stephan Kahl** nun gute Nachrichten für die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Planung und Klimaschutz (UPK).

Im Dezember hatte es ein Gespräch mit der Regionalplanungsbehörde gegeben, in dem die Stadt Kempen einige ihrer Forderungen durchsetzen konnte. Besonders wichtig seien dabei Entwicklungsmöglichkeiten für Baugebiete im Kempener Westen und im St. Huberter Norden. Die Stadt will sich zudem die Möglichkeit erhalten, auch Gewerbegebiete nördlich des Außenrings entwickeln zu können. Die Fläche „An Haus Velde“ in Richtung Wachtendonk/Kerken, die für Auskiesungen vorgese-

hen war, bleibt ein sogenannter „Sondierungsbereich“. Die ehemalige Bahntrasse Kempen-Kaldenkirchen wird im Regionalplan nicht dargestellt. „Die Punkte, die uns wichtig waren, sind durch“, sagte Planungsamtsleiter **Heinz-Peter Cox**.

„Wir haben von einem Regionalplan mehr erwartet.“

**Hermann Mechle (SPD)**

Doch nicht alle Fraktionen teilen diese positive Einschätzung. Harsche Kritik gab es von der SPD. Das sei zu wenig für eine städtische Zukunftsplanung, bemängelte **Klaus Hegmanns (SPD)**. Wichtige Themen, darunter Energie, demografischer Wandel, Landwirtschaft und Mobilität, seien nicht berücksichtigt. „Man kann den Eindruck haben, dass es nur um Wohn- und Gewerbegebiete geht. Wir haben von einem Regionalplan mehr erwartet“, sagte auch **Hermann Mechle (SPD)**. Zudem seien die Öffentlichkeit, Verbände und Bürger nicht eingebunden

worden. „Eine Beteiligung fand vor Ort nicht statt“, so **Hegmanns**.

Teilweise stimmte auch **Michael Rumphorst (Grüne)** dieser Kritik zu: „Eine öffentliche Diskussion hätte dieses Thema verdient gehabt.“ Zudem habe man bei den Vorbesprechungen im Februar 2012 eine Ergänzung zur Stellungnahme zum Thema Klimaschutz beschlossen. „Da könnte man auch das Thema Verkehr darunterfassen“, sagte **Rumphorst**.

## Beigeordneter Kahl konnte die Kritik nicht nachvollziehen

**Stephan Kahl** wies die Kritik vehement zurück. Die Stadt habe sich an den Arbeiten intensiv beteiligt und den Ausschuss umfassend und zeitnah informiert. Weitere gewünschte Inhalte hätten schon früher angebracht werden können. **Kahl** betonte zudem, dass Kernpunkt des Regionalplans nun einmal die Flächennutzung sei. Das sei das „A und O des Regionalplans“. Zudem sei man erst in den Vorgesprächen und noch nicht im offiziellen Verfahren. Mitte 2014 soll es weitergehen.

Anzeige

DAS GEHEIMNISVOLLE GERÄUSCH

IST ES EIN SPIEGELEI-GEBRUTZELE?

10.000 EURO\*\* MINDESTENS GEWINNEN!

\* Tarif: 0,50 Euro pro Anruf aus dem deutschen Festnetz. Vom Handy deutlich teurer. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Infos und Teilnahmebedingungen unter [www.welleniederrhein.de](http://www.welleniederrhein.de)  
\*\* bei richtiger Lösung

Mitraten und anrufen vom 06.01. bis 02.02.2014

01379-36 5000\*

Infos und Teilnahmebedingungen unter:  
[www.welleniederrhein.de](http://www.welleniederrhein.de)

NRW LOKALRADIO

WELLE

n

NIEDERRHEIN

UKW 87,7 und 100,6

100% VON HIER.